

**WP-Analyse**

# Wirtschaftskraft Ein-Personen-Unternehmen

Die heimische Unternehmenslandschaft ist geprägt von kleinen und mittelständischen Betrieben. Dabei spielen Ein-Personen-Unternehmen (EPU) eine immer bedeutendere Rolle. Die neuesten Daten der Wirtschaftskammer Österreich zeigen, dass die aktuell gut 357.000 Solo-Selbständigen im Land rund 61 % aller österreichischen Unternehmen ausmachen. Solo-Selbständige sind damit eine bedeutende Wirtschaftskraft, denn sie tragen etwa 14 Mrd. Euro zur heimischen Wertschöpfung bei. EPU sind insbesondere in den Sparten Gewerbe und Handwerk, Handel sowie Information und Consulting vertreten. Die Attraktivität der Solo-Selbständigkeit spiegelt sich auch in den Unternehmensgründungen wider; an die 80 % aller Neugründungen entfallen auf EPU. Die ausschlaggebenden Motive für den Schritt in die Selbständigkeit sind vor allem das Streben nach Unabhängigkeit, Selbstverwirklichung und die Möglichkeit der flexiblen Arbeitsgestaltung. Die große Mehrheit der heimischen EPU verfügt über einen breiten Kundenstock, wobei sie immer mehr Auftraggeber im Ausland gewinnen können: Etwas mehr als ein Viertel bietet seine Produkte und Dienstleistungen auch außerhalb Österreichs an.

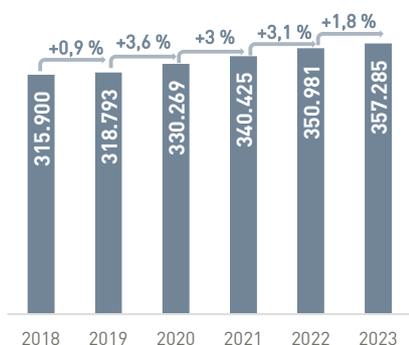
## Immer mehr Solo-Power in Österreich

Die Zahl der heimischen Solo-Selbständigen nimmt stetig zu: Während 2018 noch ungefähr 316.000 EPU gezählt wurden, waren es 2023 bereits mehr als 357.000. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gruppe der EPU somit um 6.300 Betriebe oder 1,8 % gewachsen. Insgesamt liegt der Anteil der EPU an allen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft bei 61,1 %.

**357.000**  
Solo-Selbständige in Österreich

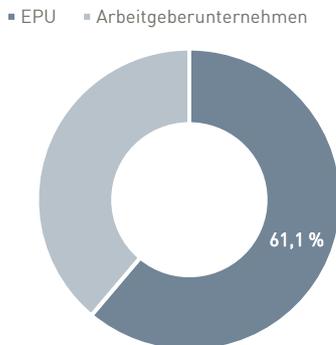
### Anzahl EPU 2018 -2023

Absolut und relativ zum Vorjahr in %



### EPU-Anteil 2023

Anteil an Gesamtunternehmen in %



**61,1 %**  
Anteil der EPU an der gewerblichen Wirtschaft

Quelle: WKÖ, 2023

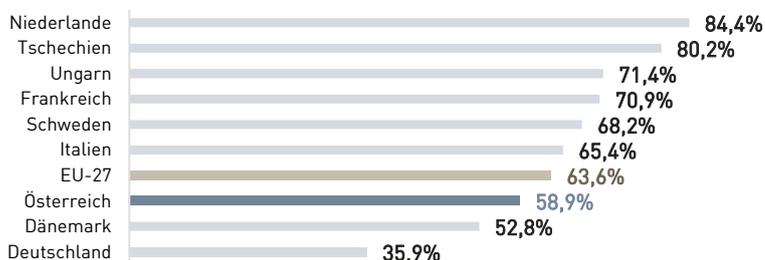
## Dynamisches Wachstum

- Ausgehend vom Jahr 2018 ist die Anzahl der EPU in Österreich um 13,1 % gestiegen. Im Durchschnitt der letzten 5 Jahre entspricht das einem jährlichen Wachstum von etwa 2,6 %.
- Die Anzahl der restlichen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft konnte im selben Zeitraum lediglich um 7,1 % zulegen. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate bei den Arbeitgeberbetrieben liegt bei 1,4 %.
- Der EU-Vergleich zeigt, dass die österreichische Unternehmensstruktur keine Ausnahme bildet: Im Jahr 2021 lag der Anteil der Solo-Selbständigen an allen Unternehmen innerhalb der EU-27 bei 63,6 %. In Mitgliedstaaten wie Tschechien oder den Niederlanden machen die EPU sogar über 80 % aus.

**63,6 %**  
 aller Unternehmen in der  
 EU-27 sind EPU

## EPU-Anteil in der Europäischen Union

Anteil an Gesamtunternehmen in %



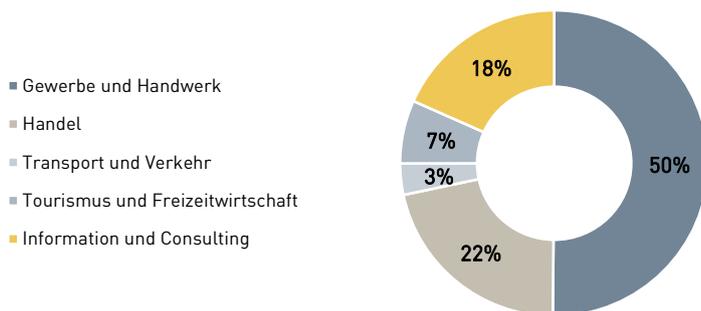
Quelle: Eurostat, Unternehmensdemographie der gewerblichen Wirtschaft nach Größenklasse und NACE, 2021

## EPU nach Sparten und Fachgruppen

Jedes zweite EPU zählte im Jahr 2023 zur Sparte Gewerbe und Handwerk. Etwas mehr als 20 % können der Sparte Handel zugerechnet werden. Mit 18,3 % liegen die Solo-Selbständigen aus der Sparte Information und Consulting an dritter Stelle.

## EPU-Anteil nach Sparten

Anteil an Spartenunternehmen in %

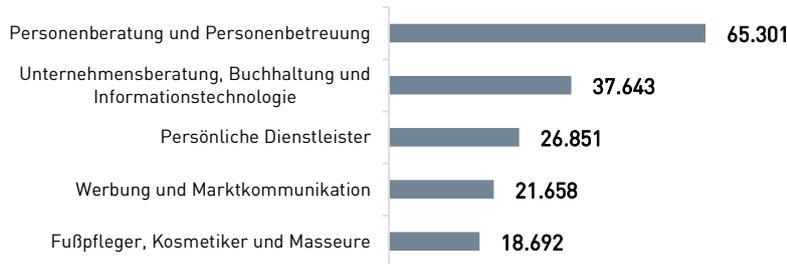


Quelle: WKÖ, 2023

Ausgehend von den einzelnen Fachgruppen, liegt die Gruppe Personenberatung und Personenbetreuung mit 65.300 EPU deutlich an der Spitze. Dahinter folgen die EPU aus den Bereichen Unternehmensberatung, Buchhaltung und IT (37.643) und die persönlichen Dienstleister (26.851). Aber auch die Solo-Selbständigen aus Werbung und Kommunikation zählen mit etwas mehr als 21.000 EPU zu den größten Fachgruppen. Dahinter folgen die körpernahen Dienstleister mit knapp 18.700 Solo-Selbständigen.

### Anzahl der EPU nach Fachgruppen

In absoluten Zahlen



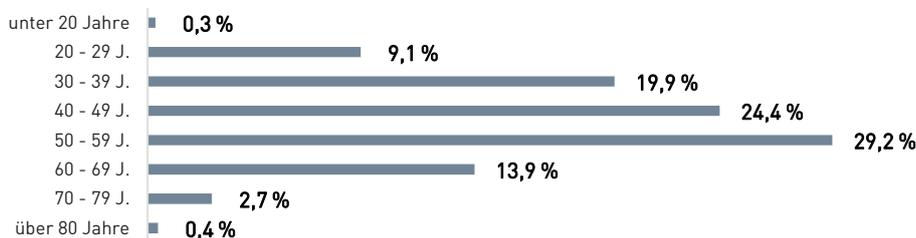
Quelle: WKÖ, 2023

### EPU-Charakteristika und Key Facts

- Das Durchschnittsalter der Solo-Selbständigen lag im Jahr 2023 bei 47,3 Jahren. An die 30 % sind im Alter zwischen 18 und 39 Jahren, die relative Mehrheit entfällt auf die Altersgruppe zwischen 50 und 59 Jahren (29,2 %). Aber auch ältere Personen sind als EPU wirtschaftlich aktiv: Der Anteil der über 60-Jährigen an allen EPU beträgt 17 %.
- Laut dem aktuellen EPU-Monitoringbericht der KMU Forschung Austria haben dabei 95 % der „Silverpreneure“, also unternehmerisch aktive Pensionist:innen, ihr Unternehmen noch vor Pensionsantritt gegründet. Der Trend zum Arbeiten im Alter könnte sich in den kommenden Jahren noch weiter verstärken: 4 von 10 Ein-Personen-Unternehmen haben auch nach ihrer Pensionierung vor, selbständig tätig zu bleiben.

### EPU nach Altersgruppen

Anteile an allen EPU in %



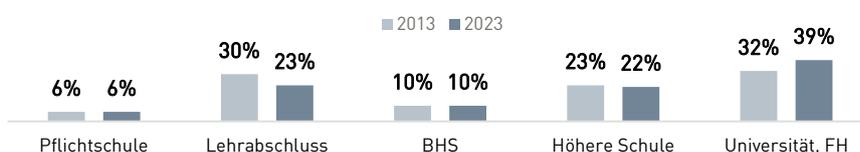
Quelle: WKÖ, 2023

- Das Geschlechterverhältnis ist beinahe ausgeglichen: 51,2 % der EPU sind weiblich, 48,8 % männlich.
- Der Anteil der Ein-Personen-Unternehmen mit einem akademischen Abschluss ist in den vergangenen 10 Jahren deutlich gestiegen: Während im Jahr 2013 ungefähr ein Drittel der Solo-Selbständigen zu den Akademiker:innen zählten, hatten im vergangenen Jahr bereits knapp 40 % der EPU einen Abschluss an einer Universität oder Fachhochschule.

**51,2 %**  
der EPU sind weiblich

### EPU nach Bildungsgrad

Anteile an allen EPU in %



Quelle: EPU-Monitoringbericht 2024 KMU Forschung Austria

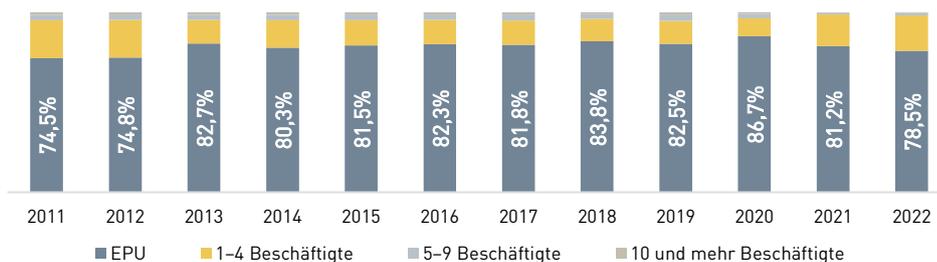
- Knapp zwei Drittel der Solo-Selbständigen verfügten laut EPU-Monitoringbericht in den letzten 12 Monaten über mehr als 10 Kund:innen. Etwas mehr als 30 % hatten im vergangenen Jahr 2 bis 9 Auftraggeber:innen. Dabei gelingt es den heimischen EPU immer häufiger, Kund:innen außerhalb Österreichs zu akquirieren: 26 % der Solo-Selbständigen bieten ihre Produkte und Dienstleistungen im Ausland an. Dabei sind insbesondere EPU in den Bereichen Handel und Information und Consulting (34 %) grenzüberschreitend aktiv. Als Zielländer nennen die exportierenden Solo-Selbständigen vor allem die Nachbarländer Deutschland (77 %), die Schweiz (29 %) und Italien (24 %).
- Nach Rechtsform sind 89,3 % der EPU im Jahr 2023 nicht eingetragene Einzelunternehmen, 5,2 % waren eingetragene Einzelunternehmen. Den Rest (5,4 %) machten Ein-Personen-GmbH aus.

### EPU und Unternehmensdemographie

Unternehmensgründungen sind ein entscheidender Impulsgeber für den heimischen Standort. Gründer:innen entwickeln neue Ideen, bringen innovative Produkte und Dienstleistungen auf den Markt und beleben damit den Wettbewerb. Wer den Schritt in die Selbständigkeit wagt, um seine Ideen in die unternehmerische Tat umzusetzen, tut dies am ehesten als Solo-Selbständige:r.

#### Unternehmensgründungen nach Beschäftigtengrößenklassen, 2012 – 2022

Anteile an Gesamtgründungen in %



Quelle: Statistik Austria, Allgemeine Unternehmensdemographie, 2022

**78,5 %**  
 aller Neugründer:innen  
 starten als EPU

- Im Jahr 2012 starteten 3 von 4 Unternehmen als EPU. Der Anteil der Solo-Selbständigen unter den Neugründer:innen hat sich in den folgenden Jahren nochmal erhöht beziehungsweise stabilisiert; zuletzt lag er bei rund 80 %.
- Dabei nennen die Solo-Selbständigen vor allem sogenannte „Pull-Faktoren“ als Motive für den Schritt in die Selbständigkeit: Laut EPU-Monitoringbericht sind das Streben nach Unabhängigkeit (80 %) und Selbstverwirklichung (76%) die maßgeblichen Motivatoren bei der Gründungsentscheidung. Für 70 % der befragten Ein-Personen-Unternehmen ist zudem die Flexibilität bei der Arbeitsgestaltung ein weiterer entscheidender Aspekt. 4 von 10 Solo-Selbständige gründen unter anderem, weil sie eine Marktchance erkennen und sich eine Steigerung ihres Einkommens erhoffen.
- Die zunehmende Attraktivität der Solo-Selbständigkeit wirkt sich damit auch auf den relativen Anteil von Arbeitgeber:innenbetrieben aus: Unternehmensgründungen mit 1 bis 4 unselbstständig Beschäftigten sind im betreffenden Zeitraum tendenziell gesunken. Nach einem deutlichen Rückgang in den von der Corona-Pandemie geprägten Jahren 2020 und 2021, konnten die Neugründer:innen mit 1 bis 4 Mitarbeiter:innen ihren Anteil im Jahr 2022 wieder auf 20 % steigern - ein Wert, der zuletzt 2012 erreicht wurde.
- Der relative Anteil der kapital- und personalintensiveren Neugründungen mit 5 bis 9 Mitarbeiter:innen bzw. 10 und mehr unselbstständig Beschäftigten ist tendenziell rückläufig.

„Pull-Faktoren“  
 beschreiben verschiedene  
 Anreize, ein Unternehmen  
 zu gründen.

## Volkswirtschaftliche Bedeutung der EPU

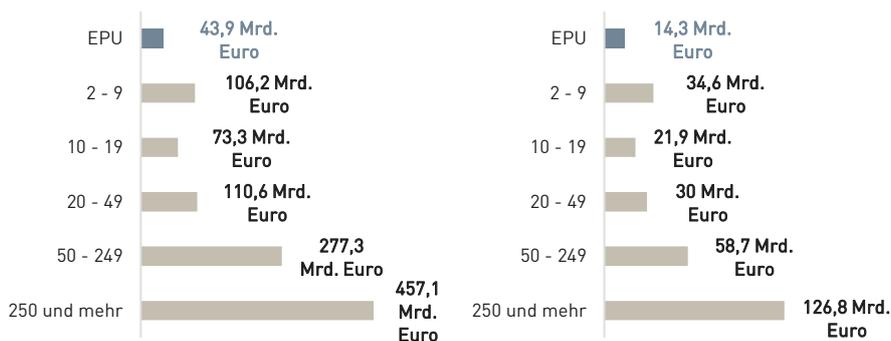
EPU erwirtschafteten im Jahr 2022 (letztverfügbare Zahlen) Umsätze in Höhe von 43,9 Mrd. Euro. Das entspricht rund 4 % des gesamten Jahresumsatzes aller heimischen Unternehmen. Mit etwas mehr als 14 Mrd. Euro ist der Handel für einen großen Teil der EPU-Jahresumsätze verantwortlich. Aber auch die Baubranche (2,9 Mrd. Euro) hat einen wesentlichen Anteil an den Erlösen von EPU. Insgesamt tragen die Solo-Selbständigen mit knapp 14,3 Mrd. Euro zur österreichischen Wertschöpfung bei. Gemessen an der gesamten Bruttowertschöpfung für das Jahr 2022 entspricht das in etwa 5 % - und damit etwa halb so viel wie durch Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten erwirtschaftet wird. Während EPU im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (beispielsweise Reise- und Fremdenführer:innen) rund 1,5 Mrd. Euro erwirtschafteten, kommt der Handel auf 1,3 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung. Die Produktivität von EPU, verstanden als Wertschöpfung pro Beschäftigten, lag im Jahr 2022 bei etwas mehr als 44.000 Euro. Der Output der Solo-Selbständigen war somit nur geringfügig kleiner als jener von Unternehmen mit 2 bis 9 Beschäftigten. Über alle Beschäftigungsgrößenklassen hinweg lag die durchschnittliche Wertschöpfung pro beschäftigter Person bei rund 91.000 Euro.

**4 %**

des gesamten Jahresumsatzes aller Unternehmen entfallen auf EPU

## Umsatzerlöse und Bruttowertschöpfung nach Beschäftigtengrößenklasse, 2022

In Mrd. Euro



Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik nach Beschäftigtengrößenklasse, 2022

**14 Mrd. Euro**

tragen die heimischen EPU zur Wertschöpfung bei

**FAZIT:** Die Ein-Personen-Unternehmen sind ein wesentlicher Bestandteil der heimischen Wirtschaft. Der sich verstärkende Trend hin zur Solo-Selbständigkeit spiegelt sich in den Unternehmensgründungen der vergangenen Jahre wider. Daraus erwächst eine beachtliche volkswirtschaftliche Bedeutung: Rund 4 % der Jahresumsätze aller heimischen Unternehmen werden von Solo-Selbständigen erwirtschaftet. Darüber hinaus tragen sie etwas mehr als 14 Mrd. Euro zur österreichischen Wertschöpfung bei. Um das wirtschaftliche Umfeld für EPU freundlicher zu gestalten und die Rahmenbedingungen für das heimische Unternehmertum insgesamt zu attraktivieren, bieten sich mehrere Ansatzpunkte: Eine deutliche Anhebung der Umsatzsteuergrenze bei der Basispauschalierung für Einnahmen-Ausgaben-Rechner sorgt für einen geringeren bürokratischen Aufwand und wäre eine wesentliche Verwaltungsvereinfachung. Auch die Übernahme des Verlustrücktrags ins Dauerrecht würde Solo-Selbständigen mehr finanziellen Spielraum verschaffen. Zudem sorgen geringere Sozialversicherungsbeiträge und ein leichter Zugang zur Arbeitslosenversicherung für EPU gerade zu Beginn ihrer Selbständigkeit für eine deutliche Entlastung.



Weitere Publikationen finden Sie auf unserer Webseite!

**Medieninhaber/Herausgeber:**  
Wirtschaftskammer Österreich  
Abteilung für Wirtschaftspolitik  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
[wp@wko.at](mailto:wp@wko.at), [wko.at/wp](http://wko.at/wp), Tel: +43 5 90 900 | 4401

**Abteilungsleitung:**  
MMag. Claudia Huber

**Chefredaktion:**  
Thomas Eibl

**Autor/Ansprechpartner:**  
Benjamin Bernleithner,  
[benjamin.bernleithner@wko.at](mailto:benjamin.bernleithner@wko.at)  
Tel: +43 5 90 900 | 4057  
6. August 2024